Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank.“

Nr. 602.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 29. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 28. August. Der König hat dem Geh. Hofrath und ord. Prof. Dr. Weber an der Universität in Göttingen den Stern zum k. Kr.-Ord. 2. Kl., dem Prof. Dr. M. J. Schleiden zu Wiesbaden den k. Kr.-Ord. 3. Kl. verliehen; den Landrath Tiedemann zum Geh. Reg.- und vortrag. Rath im Staats-Ministerium ernannt, die Wahl des Landesältesten Emil von Lieres-Wilkau auf Gallowitz zum Direktor der Breslau-Brieger Fürstenthumslandschaft aus dem Fürstenthume Breslau für die Zeit von Johannis 1876 bis dahin 1882 bestätigt.

Der Kaiser und König hat im Namen des deutschen Reiches den Kaufmann J. A. Jung zu Cochin (Ostindien) zum Konsul des deutschen Reiches ernannt.

Der ord. Prof. in der philos. Fakultät der Akademie zu Münster, Dr. Suchier, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Halle versetzt worden.

Die Steuerlast im preußischen Staate.

Das Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates, welches nunmehr abgeschlossen vorliegt, hat in seinem dritten Theile die Staatsverwaltung in ihrer Thätigkeit geschildert und dann am Schlusse dieses Abschnittes in einer gedrängten Uebersicht die Frage zu beantworten gesucht, welcher Aufwand an baarem Gelde unmittelbar von jedem Bewohner des preußischen Staates gefordert wird. damit ein so großartiges Getriebe ununterbrochen thätig sei, und der öffentlichen Gewalt stets die materiellen Güter zu Gebote stehen, deren sie zur Lösung der ihr zugewiesenen Aufgaben bedarf. Leider liegen die Nachrichten nicht vor, um eine für den gegenwärtigen Augenblick zutreffende Antwort auf die Frage zu geben; für diesen kann wohl berechnet werden, wie viel jeder Bewohner zur Deckung der Kosten des Reichs- und des Staats-Haushaltes beträgt, nicht aber, mit welchem Aufwande von Vermögensgütern er jene Wohlthaten bezahlt, die er durch die Thätigkeit der kleineren Gemeinwesen genießt, auf die unter der Herrschaft der Selbstverwaltung zu Erfüllung gemeinnütziger Zwecke auch ein Theil der öffentlichen Gewalt übertragen wurde. Ueber den Haushalt aller dieser korporativen Träger der verwaltenden Thätigkeit, die provinzial- und kommunalständischen Verbände, die Landarmen-, Kreis-, Amts- und Wegeverbände, sowie die Gemeinden zc., sind keine neueren Nachrichten vorhanden, als die, welche für das Jahr 1869 durch die 1871 angeordnete Erhebung gewonnen wurden, und über die finanziellen Verhältnisse der Landgemeinden und Schulverbände zc. fehlen solche Nachrichten an der Centralstelle noch ganz. Durch Zusammenstellung der vorhandenen Nachweise erhält man das folgende Bild von der Steuerlast im preußischen Staate, welches, wenn es auch noch kein vollständig erschöpfendes ist, so doch der Wirklichkeit nahe kommen wird.

In dem genannten Jahre wurden entrichtet:

	überhaupt	vom Kopf der resp. Bevölkerung
Steuern an den Staat und den Bund	102,841 481 Thlr.	4.25 Thlr.
an die Provinzial- und kommunalständischen, sowie die Landarmen-Verbände .	2.327 410 „	0.10 „
an die Kreis- bezw. Amts- und Wegeverbände . .	4.900 226 „	0.22 „
an die Stadtgemeinden .	15.976 163 „	2.15 „
Ueberhaupt . .	**126.045 280** „	.

Hierunter betrugen die Bundessteuern 45.460 273 Thlr.

Von den Staats-, Gemeinde- u. s. w. Steuern kamen auf die Klassen- und Einkommensteuer und den Zuschlag zu derselben 24,719,530 Thlr., auf die Grund- und Gebäudesteuer einschließlich des Zuschlags 20.615 810 Thlr., die Stempelsteuer 8.167 814 Thlr., auf die Gewerbesteuer und den Gewerbesteuer-Zuschlag 5.463 375 Thlr., die Mahl- und Schlachtsteuer 4.021 530 Thlr., die Zuschläge zu indirekten Staatssteuern 3.013 171, und die Abgaben von Verkehrsanlagen 2.392 888 Thl. Unter den besonderen Einnahmen der Stadtgemeinden seien hervorgehoben die Personalsteuern mit 4.239 433, und die Realsteuern mit 1.228 115 Thlr., zu denen sich noch die sonstigen Gemeindesteuern mit einem Betrage von 2.471 195 Thlr. und die Bürgerrechts-Gelder in Höhe von 113 058 Thlr., gesellen S. C.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 28. August. Von einem Korrespondenten, dessen Nachrichten in einer ganzen Reihe von Blättern Aufnahme finden, war gemeldet worden, daß der deutsche Bortschafter zu Petersburg, General von Schweinitz, unmittelbar nach einer Audienz bei dem russischen Kaiser sich nach Varzin begeben habe. Auch war, um auf die politische Bedeutung dieses Besuchs noch besonders hinzuweisen, beigefügt worden, daß General von Schweinitz in keinen so persönlichen Beziehungen zu dem Fürsten und seiner Familie stehe, wie andere Botschafter. Inzwischen ist diese Meldung von kompetenter Seite dementirt worden und auch der betreffende Korrespondent hat sich selbst berichtigt, indem er die „N. Pr. Ztg.“ als seine Quelle angiebt. Besonders pikant ist es nun, daß die „Vossische Ztg.“, nachdem sie von dem Dementi Notiz genommen, in scharfsinniger Weise ausführt, daß Herr von Schweinitz, wenn er nicht nach Varzin gegangen ist, doch alle Ursache gehabt hätte, dorthin zu gehen — und daß der politische Korrespondent der „Montag-Ztg.“, welcher bekanntlich kein Anderer ist, als eben der oben erwähnte Korrespondent, von welchem die falsche und von ihm selbst als unrichtig bezeugte Nachricht ausgegangen ist — der aus kompetenter Quelle stammenden Berichtigung keinen Glauben schenken will. — Es bestätigt sich, daß der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann, gegen Ende d. Mts. hierher zurückkehren werde, jedoch ist die gleichzeitige Meldung von der zur nämlichen Zeit zu erwartenden Rückkehr des Ministers des Innern unrichtig. Graf Eulenburg, welcher in jüngster Zeit einen Ausflug durch die Schweiz gemacht hat, wird erst Mitte nächsten Monats hier erwartet. — Auf Grund Allerhöchster Genehmigung ist die Einberufung des Provinziallandtages der Provinz Preußen auf den 22. September cr. festgesetzt. — Zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche wird auf Grund Allerhöchster Ordre v. 5. Juli in den sämmtlichen alten Provinzen der Monarchie vom 1. Oktober c. ab eine Haus-Kollekte abgehalten werden. — Die letzte Nummer der „Prov.-Corr.“ verbreitete sich über die Vorbereitungen, welche getroffen würden, um den § 55 des Strafgesetzbuches nach der durch die Novelle gegebenen Fassung zur Ausführung zu bringen. Es handelt sich dabei bekanntlich um die event. Unterbringung von Kindern unter 12 Jahren, welche wegen ihrer gesetzwidrigen Handlungen einem strafgerichtlichen Verfahren nicht unterliegen, in eine Erziehungs- oder Besserungs-Anstalt, deren Errichtung nöthig wäre, falls die Unterbringung in Familien unangemessen erscheint. Dagegen wird in einigen Blättern die Unterbringung in Privatanstalten als allein empfehlenswerth angerathen. Aber diese Frage kann wohl nicht so ohne Weiteres entschieden werden und würde schließlich, wenn es sich um Errichtung besonderer Anstalten handeln sollte, nicht ohne Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren erledigt werden können.

— Die neue Justiz-Organisation wird auch eine Institution aus dem Leben schaffen, welche sich keiner großen Beliebtheit beim Publikum zu erfreuen hatte, nämlich den Diensteid. Wenn der öffentliche Beamte als Zeuge die Richtigkeit seiner Aussage auf seinen Diensteid nimmt, so bedarf es keiner neuen Eidesleistung. Die Justizkommission hat nun diese Bestimmung aus der Strafprozeßordnung entfernt. Man wird sich wohl nicht der Ansicht anschließen können, welche der Kommissar der preußischen Regierung, Geheimerrath Oehlschläger, als Begründung für die Beibehaltung des Diensteides entwickelte. Danach soll namentlich die Nothwendigkeit, den Beamten in jedem einzelnen Falle zu vereiden, zu einer Entwürdigung des Eides führen. In Ostpreußen z. B. soll es nach der Erklärung des Regierungskommissars vorkommen, daß auf die Denunziation weniger Beamten hin 2—300 Holzdiebstähle in einem Jahre erledigt wurden. All dieser Einwendungen ungeachtet sprachen sich fast alle Mitglieder der Kommission für die Abschaffung des Diensteides aus.

St. Wendel, 25. August. Wir haben bereits der von einem Knaben erzählten Fabel erwähnt, daß Leute, welche hier Abends vor die Stadt gegangen, dort himmlische Musik gehört und durch die Luft fliegende Prozessionen und ähnlichen Unsinn gesehen hätten. Es ist jedoch jetzt amtlich festgestellt, daß die Leute sich nur nach der drückenden Tageshitze in der herrlichen Abendfrische ergangen, und was sie gesehen, waren allerdings Prozessionen, aber von — Sternschnuppen. [Es war zur Zeit der bekannten Augustperiode, des „Laurentiusschwarms“.] Die hiesige Bevölkerung verhält der „K. Z.“ zufolge sich dem fortdauernden marpinger Schwindel und den Wunderberichten des Pastors Schneider gegenüber durchaus würdig, aber dennoch wird der Ruhm Marpingens hier weiter spielen. Alle diejenigen, welche sich in ihrem Aberglauben durch die Wunderberichte geistlicher Hellseher bethören ließen, gegen das polizeiliche Verbot die Gnadenquelle oder die betreffenden Waldbezirke von Marpingen-Lourdes — meist nächtlich — zu besuchen, werden hier in St. Wendel Gelegenheit haben, in außerordentlicher Gerichtssitzung am 4. Sept. einige weitere Wunder zu erfahren, die ihrem Geldbeutel schwerlich gefallen dürften. Die Angeklagten sind fast alle aus weiterer Entfernung aus den Kreisen Saarlouis und Merzig je über 100. Im Ganzen mögen über 300 Wallfahrer vorgeladen sein. Die polizeiliche Beaufsichtigung an der Wunderstelle ist eine sehr strenge. Die Gendarmerie hält bei Tage und bei Nacht die Wunderstelle in Marpingen besetzt und Jeder, der den verbotenen Bezirk betritt, wird zur Bestrafung gezogen. Diejenigen aber, welche sich über ihre Person nicht auszuweisen vermögen, wandern bis zur Feststellung ins hiesige Gnfängniß; was vorgestern denn auch der Köchin und einem Diener des streitbaren Bischofs von Mainz wiederfahren ist. Sie mußten Kerkerluft athmen, bis sie von Mainz aus legitimirt wurden. Ob diese Leute wohl ohne Erlaubniß ihres „hochwürdigsten“ Herrn die Wunderreise gemacht haben?

Straßburg, 25. August. Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht aus Paris, daß daselbst ein Pole, welcher auf einem Boulevard das Lied vom freien deutschen Rhein laut gesungen hatte, von dem französischen Gerichte deshalb zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden sei. Als Seitenstück hierzu wird der „Karlsr. Ztg.“ von hier mitgetheilt, daß das hiesige Landgericht vor Kurzem einem französischen Edelmann — Herrn de Villers aus Nancy —, welcher in dem Zollbureau hier, aufgebracht über das höfliche Ersuchen um Erfüllung einiger vorgeschriebener Zollförmlichkeiten, gegen deutsche Beamte sich der gemeinsten Ausdrücke bedient hatte, zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilte und hiervon noch zwei Tage Untersuchungshaft in Abrechnung brachte. Einer weiteren Illustrirung bedarf dieser Unterschied in der Rechtsprechung deutscher und französischer Gerichte wohl nicht.

Ragusa, 26. August. In dem am verflossenen Donnerstag oberhalb Ossojnik stattgefundenen Gefechte hatten die Türken 39 Todte und noch mehr Verwundete. Von den Herzegowinern wurden sechs verwundet. — Bei Podgorizza wird in den nächsten Tegen eine Schlacht erwartet. — Am 24. d. soll zwischen türkischen Truppen, die von Trebinje über Bucowic und Popovopolje marschirten und zwischen den Herzegowinern unter dem Wojwoden Mussics ein Kampf stattgefunden haben. Der Ausgang des Kampfes ist noch unbekannt. Gestern trafen drei schwer verwundete Herzegowiner und heute vier über die österreichische Grenze versprengte türkische Soldaten in Ragusa ein.

Amsterdam, 24. August. Der Justizminister ordnete eine Untersuchung über die Zahl der Klöster und ihrer Bewohner an, namentlich um zu konstatiren, wie viele Mönche und Nonnen seit dem Bestehen der Maigesetze aus Preußen nach Holland übergesiedelt sind.

Paris, 24 August. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Zusammenstellung der neugewählten Bureaux der Generalräthe. Unter den 85 Präsidenten befinden sich 40 Mitglieder des Senats und 21 der Deputirtenkammer; von bekannteren Namen nennen wir den Konseils-Präsidenten Dufaure (Charente Inférieure) und den Unterrichts-Minister Waddington (Aisne), die früheren Minister Mathieu Bodet (Charente), Pouyer-Quertier (Eure), de Talhouet (Sarthe), Chabaud-Latour (Gard), den Herzog von Aumale (Oise) und den General Chanzy (Ardennes). Die Reden, welche von den meisten Präsidenten beim Antritt ihres Amtes gehalten wurden, sind ohne besonderes Interesse; hervorheben wollen wir nur die Worte des Generals Chanzy, des Gouverneurs von Algerien. Dieses äußerte:

„Frankreich hat sich von seinen Unglücksfällen erhoben, wir können es mit gerechtem Stolz sagen, weil es dies allein den von ihm dargebrachten großen Opfern, seiner Ruhe, seinem Willen verdankt. Die Nationen, die bei seinen Unglücksfällen am gleichgültigsten blieben, lassen ihm jetzt wegen seiner Weisheit und edelmüthige Anstrengungen volle Gerechtigkeit widerfahren. Was ist nothwendig, um diese glücklichen Ergebnisse zu befestigen? Wir müssen uns um die Regierung scharen, welche sich das Land gegeben und die es aufrecht erhalten will; ihr helfen, der Leidenschaft und den Uebertreibungen zu widerstehen. welche uns entweder zu einer Vergangenheit zurückführen die zwar ihren Wohlstand und ihren Ruhm hatte, deren Rückkehr aber nicht mehr möglich ist, oder uns zu dem Abgrund allgemeinen Umsturzes treiben wollen, vor dem, weil in ihm die einzig wahre Gefahr liegt, der gesunde Menschenverstand und die Würde des Landes zurückschreckt. Da wir aber mit unseren Anstrengungen zum Ziele gelangen wollen, so scharen wir uns um den Marschall Mac Mahon, den großen Bürger, den Frankreich dazu berufen hat, es mächtig und stark wieder herzustellen, indem es ihn an die Spitze einer weise fortschreitenden, wesentlich gemäßigten und wirklich konservativen Republik stellte.“

Auch von Seiten der Präfekten erfolgten keine besonderen Kundgebungen. Nur der Marquis de Nadaillac, der bekannte Freund des Don Carlos, so lange er noch Präfekt in Perpignan war, scheint sich seit seiner Versetzung nach Tours bekehrt zu haben. Derselbe sprach nämlich bei dem Banket, das er den Generalräthen seines Departements gab, Worte, die ihn fast als einen heißblütigen Republikaner erscheinen lassen. Er brachte den Toast auf den Präsidenten der Republik aus, wobei er äußerte:

„Unser erster Toast gehört dem Herrn Präsidenten der Republik an. In allen Ländern vertritt das Staatsoberhaupt den Ruhm und die Größe des Vaterlandes, seine gegenwärtigen Interessen und seine zukünftigen Hoffnungen, und wir dürfen sagen, der Ruhm und die Größe Frankreichs, seine Interessen und Hoffnungen sind redlichen und tapferen Händen anvertraut. Alle Bürger müssen die patriotische Aufgabe des Marschalls unterstützen. Möge er unsere republikanischen Institutionen kräftigen, die Ordnung, die Freiheit und den Frieden, diese ersten Bedürfnisse der modernen Völker, sicherstellen, unseren materiellen Wohlstand, auf den wir so stolz sind, wenn es möglich ist, noch vermehren, und Frankreich unter den Nationen den Platz zurückgeben, den es verloren hat und welchen es nie hätte verlieren sollen!“

Nach dem „Patriote Saroisien“ hat sich in Availles folgende Skandalgeschichte ereignet:

Herr Faugère, Maire von Availles im Departement Vienne, hatte die Mittheilung erhalten, daß Herr T . . ., der Pfarrer seiner Gemeinde, seit langer Zeit jede Nacht die Tochter des Sakristans René B . . . in seinem Hause empfing, und begab sich deswegen eines Abends in Begleitung des Gemeinderaths Herrn Pinet zu dem Vater des Mädchens um denselben zu benachrichtigen. Der Vater bat sie, ihn zum Pfarrer zu begleiten. Dieser führte sie in sein Haus mit den Worten: „Ich habe Niemand bei mir; treten Sie ein und suchen Sie!“ Sie treten ein, sie suchen und — finden das junge Mädchen, so leicht wie möglich bekleidet in einem Winkel des Schlafgemachs. Die Unglückliche erklärte, daß sie nur darum zu Falle gekommen sei, weil der Pfarrer gedroht habe, daß er sonst ihrem Vater sein Amt nehmen werde. Der Skandal war groß; deswegen erließ der Präfekt der Vienne, Graf Duhamel einen Erlaß, welcher das Vorgehen des Maires höchlich mißbilligt und u. A. ausführt, „daß, selbst wenn dieser Priester eine Versündigung gegen seine Pflichten begangen hätte, es die Pflicht des Herrn Faugère gewesen, denselben insgeheim, in christlicher und humaner Weise von seinen vermutheten Fehltritten zurückzubringen, anstatt der Versuchung nachzugeben, ihn, so wie die Unglückliche, die in dieses vor Gesetz wie vor Religion und Humanität schuldbare Komplot verwickelt ist, mit dem höchstmöglichsten Eklat zu verderben“ und Angesichts der Artikel 10 und 29 des Strafgesetzbuchs, verordnet: Art. 1. Der Herr Faugère, Maire von Availles, ist aller seiner Amtsbefugnisse enthoben. Art. 2. seine Absetzung ist bei Sr. Exzellenz dem Herrn Minister des Innern beantragt.

Freilich scheint der Bürgermeister von Availles durch die Haussuchung seine Amtsbefugnisse formell überschritten zu haben; indessen wird es schwer sein, die von dem Präfekten entwickelten Erwägungen mit der allgemeinen Moral in Einklang zu bringen.

London, 24. August. Die Nachricht, daß von dem Gouverneur der Fiji-Inseln, Sir Arthur Gordon, 30 Mann zum Tode verurtheilt, 14 davon hingerichtet seien, macht Aufsehen. Die näheren Umstände enthält ein Brief des Gouverneurs an Herrn Shaw Lefevre, Parlamentsmitglied. Wir entnehmen diesem Briefe folgende Mittheilungen:

Nachdem durch die Sorglosigkeit einiger Beamten Masern ein-

geführt waren und über 40000 Menschen getödtet hatten, fielen manche der neu bekehrten Stämme im Innern wieder in ihr Heidenthum zurück, da sie argwöhnten, die Seuche sei absichtlich eingeführt worden, um die Macht der Einwohner zu schwächen. Der Gouverneur veranstaltete Versammlungen der Gebirgsstämme, versicherte sie der guten Absichten der englischen Regierung, erklärte ihnen aber, sie hätten die Oberherrschaft anzuerkennen, von Moro abzulassen, keine Frauen aus den christlichen Dörfern zu rauben und dem Kannibalenthum zu entsagen. Vergehen würden bestraft werden. Zur Sicherung des Gesetzes wird ein Lager errichtet. Am 12. April aber zog ein Trupp Bergbewohner gegen die christlichen Dörfer an den Grenzen der Provinzen Nadi und Nadroga. Sie mordeten und verzehrten 18 Weiber und Kinder, brannten auch 11 kleinere Städte nieder. An einigen Stellen fanden sie energischen Widerstand. Sir Arthur Gordon begann jetzt einen Feldzug zu rüsten, sandte nach Neu-Seeland um Waffen und stellte eine bewaffnete Macht einheimischer Polizei unter seinem Adjutanten, Kapitän Knollys, während sein Privatsekretair an anderer Stelle Truppen sammelte. Nach einer Beschreibung dieses Feldzuges in einer dortigen Zeitung, ward am 16. Juni die starke Bergfestung Mata in Vatu im Sturm genommen, wobei die Angreifer nur 2 Mann einbüßten, die Angegriffenen 38 Todte hatten. In der folgenden Woche ward der Feind aus allen Städten am Flusse vertrieben und viele seiner Bergfestungen zerstört. Auf die letzte Verschanzung Koro Vusolo sollte gerade ein Angriff erfolgen, als in der Nacht vom 21. Juni die gesammte Macht der Einheimischen sich bedingungslos dem mit der englischen Regierung befreundeten Häuptling von Beimana, Kolikoli, unterwarf. Gesammtverlust der Engländer betrug während all dieser Operationen gegen 30 Todte und Verwundete. In den nächsten Tagen wurden aus allen Gegenden Gefangene eingebracht. Gericht ward gehalten, von den zum Tode Verurtheilten 15 sollten 15 hingerichtet werden; einer derselben, ein Giftmischer von Profession, entlief während der Nacht, die übrigen 14 wurden gehängt.

Konstantinopel, 26. August. Ueber die Friedensbedingungen der Pforte lauten die Nachrichten verschieden, nach einigen soll sie von den früheren überspannten Forderungen abgelassen haben und sich zur Wiederherstellung des status quo geneigt zeigen. Wahrscheinlich dürfte die verlorene Schlacht im Morawathale hierbei nicht ohne Einfluß bleiben. In Bezug auf die Friedensaktion der Mächte wird aus diplomatischen Kreisen von Brüssel gemeldet, daß die belgische Hauptstadt zum Sitz des zur Lösung der orientalischen Frage einzuberufenden Kongresses gewählt werden soll. — Der Bey von Tunis hat sich, wie aus Paris telegraphirt wird, erst dann dazu entschlossen, der Pforte Truppen zu Hilfe zu schicken, nachdem ihm von England Subsidien dazu bewilligt wurden.

Ueber den Zustand Sultan Murads und die Persönlichkeit seines eventuellen Nachfolgers schreibt man der „Pol. Cor." unterm 22. d. „von sehr gut unterrichteter (türken-freundlicher Seite):

Ungeachtet der seit der Ankunft des Professors Leidesdorf im Publikum verbreiteten Gerüchte über einen günstigeren Gesundheitszustand des Sultans giebt man sich in eingeweihten Kreisen keiner Täuschung in dieser Beziehung hin. Der Sultan war eine kurze Zeit, vielleicht in Folge der neuen Kurmethode, weniger aufgeregt und erfreute sich einiger Ruhe. Diese Besserung war aber nur eine vorübergehende. Die Halluzinationen in Verbindung mit Anfällen von Melancholie haben sich seitdem wieder eingestellt, so daß man es für gerathen hält, den Sultan niemals allein zu lassen. Derselbe ist von der fixen Idee beherrscht, daß man ihm den Tod seines Onkels, des Sultans Abdul Aziz, zuschreibe. Er betheuert fortwährend, daß er die wohlwollendsten Absichten gegen ihn hegte. Unaufhörlich kommt er auf die zwei Briefe zurück, die Abdul Aziz nach seiner Absetzung an ihn gerichtet hat, um darauf hinzuweisen, daß seine Rolle in der Nacht vom 30. Mai eine rein passive war. Manchmal wird seine Aufregung so groß, daß er sich zu Gewaltthätigkeiten gegen seine Umgebung hinreißen läßt. Von Tag zu Tag werden die Chancen seiner Wiedergenesung geringer. Der Großvezier und die Minister beschäftigen sich in sehr ernster Weise mit der nahen Eventualität eines Thronwechsels. Der eventuelle Nachfolger Murad V. wurde von gewissen Journalen als geizig und zu asiatischem Despotismus hinneigend geschildert. Diese Behauptungen sind nicht richtig. Prinz Abdul Hamid liebt Ordnung und Sparsamkeit, zwei bei den Türken fast ungekannten Tugenden. Die Türkei wird sich beglückwünschen dürfen, einen Souverän zu bekommen, der entschlossen ist, einem Verprassungssysteme, welches sie unter zwei Regierungen aufgezehrt, ein Ende zu machen, und der selbst das Beispiel einer weisen und vorsorglichen Verwaltung geben dürfte.

Ebensowenig begründet ist die Anschuldigung, daß Prinz Hamid despotisch sei. Derselbe hat Gelegenheit gehabt, seine Anschauungen in dieser Beziehung zu manifestiren. Zu intelligent, um an einen gänzlichen Umsturz der fundamentalen Institutionen des Reiches zu denken, giebt er die Opportunität einer Umgestaltung in liberalem Sinne vollkommen zu. Falls er durch die Abdankung oder das Ableben seines Bruders zur Leitung der Geschicke des ottomanischen Reiches berufen werden sollte, so würde der erste Akt nach seiner Thronbesteigung die Einberufung einer Nationalversammlung sein. Wenn, wie behauptet wurde, Mithad Pascha jemals Besorgnisse rücksichtlich der Anschauungen des Prinzen gehegt hat, so müssen dieselben jetzt schon zerstreut sein. Prinz Hamid, der sein Vaterland liebt und den Wunsch hegt, daß es aus den verschiedenen Krisen intakt hervorgehe, hat sich in indirekter Weise mit den Mächten, und insbesonders mit Oesterreich, in Verbindung gesetzt, um über die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen eine Uebereinstimmung vorzubereiten. Diese Schritte, welche mit der Achtung und Sympathie vollkommen vereinbarlich sind, die der Prinz seinem unglücklichen Bruder zu bezeugen niemals aufgehört hat, sind von allen Mächten günstig aufgenommen worden.

Die Regierung des bosnischen Vilajets hat für die Kreise von Serajewo, Travnik, Banjaluka, Zwornik, Bihatsch, Totsch und Vischegrad eine Kriegssteuer ausgeschrieben. Durchschnittlich entfallen 40 Piaster auf den Kopf; da aber viele Bosnjaken keinen Heller zahlen können, so fällt die ganze Last dieser außerordentlichen Steuer auf die Bemittelten, deren Zahl jetzt in Bosnien eine sehr geringe ist.

Ueber den Zustand auf Kreta schreibt man der „Pol. Corr." daß die Versammlungen der Christen das ihnen letzthin von Kadri Bey überbrachte Reglement verworfen haben und das Reglement vom Jahre 1868 fordern, welches ihnen von Aali Pascha gegeben wurde. Bisher hat die Bewegung jedoch die Grenzen der Legalität nicht überschritten und flößt dieselbe keinerlei ernstliche Besorgniß ein.

Belgrad. Dem Sieges-Telegramm der serbischen Regierung über die Schlacht im Morawathale sind noch keine ergänzenden Berichte von Belang gefolgt. Das „N. W. T." erhält darüber folgende kurze Depesche unterm 26. d.: „Gestern um vier Uhr Nachmittags hat sich das Corps Horvatovics' mit Tschernajeff's Armee vereinigt. Der Kampf gegen die Türken wurde wieder aufgenommen."

Horvatovics, der Ejub Pascha von St. Stefan und Prugovac ins Morawathal hinabdrängte und bis über Katun hinaus verfolgte, muß sich schließlich fast im Rücken auch der türkischen Armee befunden haben, die am linken Morawa-Ufer operirte. Diese war bereits bis Nozrina und Stablina, nordöstlich von Katun, vorgedrungen und es empfahl sich nun für die serbische Kriegführung von selbst, nicht etwa von Alexinac aus auf dem linken Morawa-Ufer gegen die Höhen anzustürmen, welche inzwischen von den Türken gegen einen derartigen Rückstoß befestigt worden waren, sondern etwa Tesica gegenüber die Morawa vom rechten Ufer aus zu überschreiten und einen Keil in die Flanke des Feindes hineinzutreiben zwischen den nördlichen Stellungen bei Stablina und den südlichen bei Golesnica und Supovac. Die Türken scheinen jedoch nicht vollständig geschlagen zu sein, denn wie eine andere Depesche des „N. W. T." meldet, griffen sie am 26. d. M. früh 6 Uhr neuerdings bei Alexinac an und machten den Versuch, Verschanzungen aufzuwerfen. Der Kampf ist noch nicht beendet. — Mascha Vrbica erhielt von dem Fürsten Milan den Auftrag, aus den in der serbischen Armee dienenden Montenegrinern und Herzegowinern ein besonderes fliegendes Corps zu bilden.

Von der Drina-Armee wird gemeldet: Die Türken haben von Belina den Rückzug nach Tuzla angetreten. Es wird wohl weniger Furcht vor der Energie des wieder zu seinem Corps aus Belgrad zurückgekehrten Alimpics, als die Nothwendigkeit, die größeren Zentren im Innern Bosniens gegen die wachsende Macht des Insurgentenführers Despotovics zu schützen, gewesen sein, was die Türken bestimmte, diesen Platz, um den soviel Blut vergossen worden, zu räumen und sich auf Tuzla zurückzuziehen. Wie man dem „N. W. T." meldet, sollen die Türken vor ihrem Abzuge einen furchtbaren Akt nutzloser Grausamkeit begangen und sämmtliche Christen von Belina niedergemetzelt haben. Bestätigt sich diese Meldung, so ist sie geeignet, die Sache der bosnischen Insurrektion noch mehr zu fördern, als der Eindruck von der Räumung Belinas. Denn sie würde allen Christen, welche sich noch nicht der Insurrektion angeschlossen haben, im Vertrauen auf die türkischen Versprechungen zeigen, was sie auf diese letzteren zu geben haben.

Die Einberufung der Skupschtin auf den 28. August wird offiziell dementirt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. August.

r. Der Divisions-General v. Sandrart ist heute zu den Uebungen der 20. Infanterie-Brigade, welche gestern bei Schrimm begonnen haben, von hier abgereist.

— **Der Protest**, den die hiesigen Ultramontanen an das polnische (nationale) Stadtwahlkomite wegen der, von ihm ausgeschriebenen neuen Wählerversammlung gerichtet haben, ist insofern von Erfolg gewesen, als das Komite die Entscheidung darüber, zu welcher Tageszeit die Wählerversammlung stattfinden und ob Legitimationskarten dazu ausgegeben werden sollen, den Wählern selbst überlassen will. Hierüber soll auf der bereits auf den 5. k. M. um 3 Uhr Nachmittags angesetzten Versammlung berathen werden und somit werden hier noch 2 polnische Wählerversammlungen stattfinden. — Der ultramontane „Kuryer" ist mit diesen „neuen Auswegen" sehr unzufrieden, da die ultramontanen Volksmassen voraussichtlich keine Zeit haben werden, um 3 Uhr Nachmittags zu erscheinen. Das Blatt wirft dem Komite vor, daß es die polnische Wahlprozedur der Lächerlichkeit überantworten, sich selbst aber „dem öffentlichen Vorwurf des bösen Willens" aussetzen wolle.

— **Polnische Parteiverhältnisse.** Folgende Charakteristik giebt in seiner Unbefangenheit der „Orędownik" von den kleinlichen polnischen Parteiverhältnissen: „Wenn Jemand zu irgend einem Komite oder einer Kommission gehört hat und nicht wiedergewählt wird, so ärgert er sich und geht zuweilen auch aus Trotz zur anderen Partei über, oder schadet absichtlich der Sache, indem er den Freunden zürnt, die ihn nicht gewählt haben. In Posen hat sogar ein solcher Bürger aufgehört einen befreundeten Restaurateur zu besuchen, weil dieser ihm nicht seine Stimme gegeben hat; er hat in Folge dessen die „Flaki" in der Restauration „ultramontan" genannt und Andern bewiesen, daß sie unschmackhaft und ungenießbar sind." Man frägt sich: Wer ist naiver, der „Orędownik" oder der Verächter der „ultramontanen Flaki"?

— **Blühender Stil.** Der ultramontane „Kuryer" sucht die Zusammengehörigkeit der „polnischen Sache" mit der katholischen Kirche durch folgendes „katholische Multiplikationsexempel" (sic) zu illustriren: „Die Lebensfähigkeit des golnischen Landes dauert Jahrzehnte, aber multiplizirt mit dem Glauben der katholischen Kirche dauert sie Jahrhunderte".

r **An der Wallischeibrücke** sind schon seit einiger Zeit zahlreiche Arbeiter beschäftigt, die Ueberreste des großen Flußkahnes, welcher dicht oberhalb der Brücke im vorigen Jahre versank, sowie die Feldsteine herauszufischen die in ihm enthalten waren. Die Arbeiter bedienen sich dazu theils großer Gabeln mit Zinken, langer Schaufeln, theils auch des erforderlichen Hebezeuges; doch schreiten diese Arbeiten, die auf Kosten des königl. Stromfiskus ausgeführt werden, sehr langsam vorwärts. Da die Ueberreste des Kahnes die Steine bei Fundamentirung des Strompfeilers, welcher für die neue Brücke errichtet werden soll, sehr hinderlich sein könnten, so hat der Magistrat darauf gedrungen, daß dieselben zuvor beseitigt werden. — Unterdessen schreitet der Bau der hölzernen Interimsbrücke oberhalb der alten Brücke rüstig vorwärts, und ist bereits soweit gediehen, daß die sämmtlichen 54, in 9 Reihen eingerammten Pfähle mit einander behufs Legung des Oberbaus verbunden sind; auch wird bereits mit der Verlegung der Gas- und Wasserleitungsröhren begonnen. Von der Wallischeiseite her ist der Zugang zu der Interimsbrücke durch Abbruch der Aschheim'schen Verkaufsbude bereits geschaffen, und ebenso werden gegenwärtig am Ende der Büttelstraße rechts und links von der Häusergruppe beim ehemaligen Obdachlosenhause Zugänge zu der Interimsbrücke, welche in der ersten Hälfte des nächsten Monats dem Verkehr übergeben werden soll, eröffnet. Es wird alsdann voraussichtlich sofort mit dem Abbruch der alten Wallischeibrücke begonnen werden. Vor Kurzem fand eine Besichtigung der Plätze an den beiden Enden der Brücke durch den Polizeiinspektor Glasemann, den Stadtbaurath Stenzel und die betr. Revierkommissarien statt, um festzustellen, wie weit die für den Brückenbau erforderlichen Bauplätze durch Zäune abgegrenzt werden können.

r **Die Direktion der städtischen Wasserwerke**, welche wie bereits mitgetheilt, am vorigen Donnerstage die Wasserverhältnisse bei dem detachirten Fort Nr. VIII in Augenschein nahm, hat in ihrer Sitzung am Sonnabend beschlossen, sich in dieser Angelegenheit zunächst abwartend zu erhalten und weitere Beschlüsse davon abhängig zu machen, welches Resultat die in nächster Zeit dort vorzunehmenden Auspumpungen ergeben werden, event. wohin das Wasser abgeleitet werden wird. Da die Baustelle des Forts VIII etwa 8000 Fuß vom Hochbassin der städtischen Wasserleitung entfernt liegt, so würde eine eiserne Rohrleitung, welche das Wasser nach dem Hochbassin hinführen sollte, der Stadt viel zu theuer zu stehen kommen, als daß es lohnen würde, diese bedeutende einmalige Ausgabe zu tragen, zumal dadurch täglich nur 20,000 Kubikfuß Wasser gewonnen würden, und überdies andauernde Maschinenkraft erforderlich wäre, um das Wasser etwa 30 Fuß hoch in das Hochbassin zu pumpen.

§ **Vor dem Berliner Thore** wurde gestern auf dem Reichschen Grundstücke mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen, welche die Möglichkeit gewähren sollen, von den Wällen der Festung die Eisenbahn zu bestreichen.

z. **Tirschtiegel** 25. August. [Missionsfest.] Gestern wurde in dem evangelischen Kirchdorfe Rogsen das erste diesjährige Missionsfest gefeiert. Die schöne, geräumige Kirche war mit Blumen und Guirlanden auf's Festlichste geschmückt und bis auf den letzten Platz besetzt. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Klee aus Schwiebus. Den Missionsbericht erstattete Prediger Müller aus Meseritz.

Bromberg, 28. August. [Selbstmord in einem Eisenbahn-Coupé.] Auf der Tour von Zantoch nach Landsberg erschoß sich vorgestern im Coupé ein Reisender. Er hatte sich vorher in einem anderen Coupé befunden, auf der Station, wo der Zug hielt, den Stationsvorsteher gebeten, ihm ein anderes, leeres Coupé zu geben, da er in dem ersten von den Mitreisenden insultirt würde. Das war nun nicht der Fall gewesen, seine Bitte wurde jedoch erfüllt und ihm ein Coupé, in dem sich nur ein Soldat befand, überwiesen. Der Soldat schlief in einer Ecke und erwachte erst durch einen Schuß, mit dem sich jener Reisende das Leben genommen. (Brb. Ztg.)

Nakel, 27. August. [Thierschau. Trottoirlegung. Landrath v. Oertzen.] Die gestern auf dem Exerzierplatze abgehaltene Pferde- und Rindviehschau seitens der bäuerlichen Besitzer des Kreises Wirsitz war nicht so zahlreich beschickt worden, wie dies sonst zu geschehen pflegte. Von Rindvieh waren nur c. 30 Stück und von Pferden c. 40 Stück auf dem Ausstellungsplatze vorhanden. Prämiirt wurden 10 Stück Rindvieh mit 446 M. Von Pferden wurden 11 Stück prämiirt und die Besitzer derselben mit Geldprämien mit in Summe 117 Mark bedacht. Außerdem wurden 8 Deckscheine à 9 Mark als Prämie ausgetheilt. Ein bäuerlicher Besitzer aus Slesin hatte einen hübschen Rapphengst ausgestellt, derselbe konnte jedoch als zum Kreise Bromberg gehörig, keine Berücksichtigung finden. — Jetzt wird unsere Stadt auch ein Trottoir von Granitsteinen erhalten; mit Legung desselben ist vor einzelnen Grundstücken schon begonnen worden, hoffentlich wird sich diese Einrichtung bald wenigstens auf die Hauptstraße unserer Stadt ausdehnen. — Bezüglich der Wahlen herrscht hier eine merkwürdige Stille. Zwar hieß es, der Landrath v. Oertzen wolle sich auch hier wie in Krone a. B. hören lassen, es ist dies aber wohl nur ein Gerücht gewesen oder der agrarisch-konservative Landrath hat eingesehen, daß er in unserer liberal gesinnten Stadt doch nicht reussiren würde, und daher von einem Besuche derselben Abstand genommen.

Schneidemühl, 27. August. [Aufgefundene Leiche. Schlägerei.] Gestern wurde in der Küddow hierselbst die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. An seinem Kopfe sollen sich starke Verletzungen vorgefunden haben, so daß man annimmt, derselbe sei eines gewaltsamen Todes gestorben und in den Fluß geworfen. — Am vergangenen Mittwoch entspann sich zwischen dem Hausdiener des Konditors Schmidt hierselbst und einem auf dem Hofe des letzteren wohnenden Arbeiter ein Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete, wobei der Arbeiter einen Schlag mit einer Schippe auf den Kopf erhielt, daß er sofort bewußtlos zu Boden stürzte und in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Was wir wollen.

[Eine Stimme aus der posener Bürgerschaft.]

I.

Die Wahlagitation hat in ihren Vorstadien wie im ganzen Lande so auch in unsrer Provinz begonnen. Am meisten rühren sich die Polen und die Agrarier, die Deutschen zumeist nur in den Kreisen, in welchen die Hoffnung auf einen Wahlsieg wohl schwankend, aber nicht aussichtslos ist, weniger dort, wo den Deutschen in Verbindung mit dem jüdischen Theile der Bevölkerung, die Ueberzahl zur Seite steht, gar nicht aber an den Orten, in welchen die polnische Nationalität so vorwiegt, daß an Erfolg auf deutscher Seite nicht zu denken ist. Was nun die letzten Orte anlangt, so ist das durchaus passive Verhalten auf deutscher Seite zwar erklärlich, aber nicht zu entschuldigen, eine rastlose und wirklich energische Arbeit wird auch hier allmälig Früchte tragen, und wir können nicht umhin zu glauben, daß z. B. im posener Landkreise der Posener Wahlverein mit der Zeit Erfolge für eine deutsche Kandidatur haben wird, sobald er sich zu jener Arbeit aufrafft. Die deutschen Pionire des Ostens verlangen aber in ihren Bestrebungen nicht bedroht und bekämpft zu werden. Schmerzlich müssen jedenfalls die Vorgänge in Krone a. B. berühren. Die Wahlversammlung daselbst war unter mittelbarer Leitung des königl. Landraths v. Oertzen der unzweideutigste Ausdruck der alten konservativen Partei aus den fünfziger Jahren, derjenigen Partei also, die in der letzten Legislatur-Periode fast bis auf das Herrenhaus zusammengeschmolzen war, der Partei, die sich jetzt die Agrarier und Steuerreformer nennen will und in Vereinigung mit den Ultra-Orthodoxen, die die Unfehlbarkeit des Papstes gegen ihr protestantisches Gewissen begrüßt haben, es mit Genugthuung empfinden würde, wenn Bismarck nach Konossa ginge. Die deutsche Bevölkerung der Stadt und Provinz Posen wird es nicht ertragen, daß Männer von amtlicher Stellung durch Betonung reaktionärster Offenbarungen jegliche Arbeit für deutsche Einheit in Frage zu stellen versuchen, sie wird niemals einer exklusiven Parteistellung von der Form der Kleist-Retzow und Senft-Pilsach eine Aufnahme in ihrer Mitte gestatten, sie wird jede derartige Zumuthung, wenn wir recht unterrichtet sind, mit Empörung zurückweisen. Und warum? Weil sie eine Kontinuität der staatlichen Entwicklung fordert, die auf dem Prinzipe der bürgerlichen individuellen Freiheit beruht, so daß diese nur in sofern einer Beschränkung unterliegt, als es das Allgemeinwohl nachweisbar fordert, weil ihr der Staat eine ethische Macht ist, die den Beruf erhalten, Sitte und Tugend durch Erziehung zur Gesetzlichkeit und Hinführung zur Bildung und Kultur allseitig zu verbreiten, und um so nothwendiger diesem Berufe in seinen Kreisen nachkommen muß, jemehr die Glaubensmeinungen der Menschen auseinander gehen.

Wir wollen daher die Maigesetze und alles was damit zusammenhängt, strikte aufrecht erhalten und unentwegt ausgeführt sehen, obgleich wir erkennen, daß dieselben zum Theil nur Nothstandsgesetze sind, die uns der klerikale Uebermuth entrissen hat; wir wollen es namentlich darauf ankommen lassen, daß die Kirche mit einem modus vivendi an den Staat herantrete, damit wir nicht in unzeitgemäßer Freundlichkeit einen Theil der Früchte unserer Anstrengungen verlieren. Wir freuen uns der neuen Ordnung der evangelischen Kirche, weil sie Gelegenheit gegeben, den unklaren Begriff eines Staatskirchenthums fallen zu lassen, und wollen somit alles Ernstes darauf achten, daß der Grundsatz der Verfassung, die Unabhängigkeit der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten von dem religiösen Bekenntnisse, zur vollen Wahrheit werde. Diesen Forderungen auf dem Gebiete des idealen Lebens stellen sich andere auf dem der materiellen Bedürfnisse unschwer zur Seite. Auch wir wollen Steuerreform, aber in den Bahnen, die unlängst beschritten sind, und die darauf hinauskommen, daß das System der indirekten Steuern dem Staate, das der direkten mehr und mehr den Kommunen und Kreisverbänden zugewiesen werde. Der Staat ist das gemeinsame Band aller Staatsbürger, er ist nicht eine Konföderation von Gemeinden, Kreisen und Provinzen, sondern das Fundament, auf dem diese erst aufgebaut sind. An den Staatslasten muß darum jeder Theil nehmen, und deshalb wünschen wir diese Theilnahme in Form der reinen Finanzsteuern, d. h. Abgaben von solchen Bedürfnissen und Verkehrseinrichtungen, an denen alle partizipiren und je mehr, desto größer der Wohlstand der Einzelnen geworden ist. Finanzsteuern wachsen auch bei steigender Bevölkerung und bei steigendem Wohlstande entsprechend den steigenden Bedürfnissen des Staates — Gemeinden, Kreise und Provinzen sind gewissermaßen innerhalb des Staats als Erwerbs-Genossenschaften anzusehen, sie verlangen und ertragen daher die direkte Besteuerung mit der Maßgabe, daß diese Steuer mehr und mehr auf die Schulter der wirklich Erwerbenden hingewälzt wird. Aus demselben Grunde der Vermehrung des Materialreichthums wollen wir die Veräußerung von Domainen und deren Parzellirung für kleinere Besitzer, damit der freie Bauernstand wachse. Bei Vermehrung des Standes der Kleinbesitzer halten wir uns auch für berechtigt, die Vererbung den Familientraditionen und dem Gewissen der jedesmaligen Erblasser anzuvertrauen und perhorresziren darum auch die Formen des Erbrechts, welche eine Benachtheiligung der Erbberechtigten zu Gunsten eines Einzigen unter ihnen gesetzlich sanktioniren. Der Parzellirung der Domainen stellen wir gegenüber eine Cumulation der Forsten in den Händen des Staates, weil der Privatbesitz selten eine rationelle Ausbeutung der Forsten sicher stellt.

Wir wollen Freiheit des Verkehrs und der Arbeiterbewegung aufrecht erhalten, nicht aber ohne die Schutzmittel gegen die Gefahren derselben. In erster Linie wollen wir also gesetzliche Normativbe-

mungen wie für Kredit- und Erwerbs-Genossenschaften, so auch für freie Arbeiter-Hilfs- und Unterstützungskassen, in zweiter Linie aber in Ermangelung jener örtlichen Arbeiter-Zwangskassen zur Unterstützung der kommunalen oder Kreis-Armenpflege. Es muß der in diesen Sphären herrschenden Agitation ernsthaft und mit denjenigen Mitteln entgegengetreten werden, die berechtigte Wünsche des Arbeiterstandes befriedigen.

Alle diese Punkte sind schon in Angriff genommen, es wäre vermessen, das gut Begonnene zu unterbrechen oder durch neue Experimente zu verwirren. Verbesserungen werden sich mit der Zeit als nothwendig erweisen, doch soll erst eine längere Erfahrung uns dafür tüchtig machen, nicht der augenblickliche Eifer verletzter Interessen. — Weitere Forderungen der liberalen Partei stellen wir in einem zweiten Artikel zusammen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Vorträge über Kanalisation und Abfuhr, von Dr. Max v. Pettenkofer, k. b. Geh.-Rath, Professor der Hygiene in München — mit 5 Holzschnitten, in englischem Einband 4 Mk, Verlag v. S. A. Finsterlin in München. — Diese Vorträge sind in gemeinverständlicher Weise gehalten, geeignet dem Arzt als Hüter der öffentlichen Gesundheitspflege Anweisung zu geben, wie Laien in diesen Hauptfragen, welche kein Gebildeter unbeachtet lassen sollte, zu unterweisen sind. Wem die Führung eines Sachverständigen fehlt, der wird an der Hand dieser Vorträge sich in die Forschungen unserer ersten Gelehrten der Neuzeit hinein finden können, und diejenige Belehrung erfahren, welche ihm die Aufgabe zu erfüllen ermöglicht, die eigene häusliche und gemeindliche Heimath gesund zu machen und zu erhalten.

Staats- und Volkswirthschaft.

r. **Posen**, 29. August. [Der Posener Kreditverein], E. G., hielt am 28. d. M. im Handelssaale unter Vorsitz des Kaufmanns Ferd. Schmidt (Vorsitzenden des Aufsichtsraths) seine ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht für das I. Semester 1876, dem wir Folgendes entnehmen: Während des abgelaufenen Semesters traten 25 Mitglieder neu bei; dagegen schieden aus oder wurden ausgeschlossen 14, so daß demnach Ende Juni d. J. die Mitgliederzahl 185 betrug. Das Geschäft war ziemlich lebhaft und der Kassa-Umsatz umfangreich; der Baarbestand betrug am 1. Januar d. J. 3118 M., die Einnahme bis zum 30. Juni d. J. 608,228 M., zusammen 611,346 M.; die Ausgaben 599,306 M., Bestand Ende Juni d. J. mithin 12,040 M. Wenn trotz dieses Verkehrs der Reingewinn dem vorjährigen in derselben Zeit nur gleichkommt, so liegt die Ursache darin, daß das fremde Kapital des Vereins sein eigenes wesentlich übersteigt und dem Vereine diese aufgenommenen Gelder gegenüber dem billigen Bankdiskonto theuer zu stehen kommen. Verluste sind während des I. Semesters nicht zu beklagen, doch war der Verein wegen nicht erfolgter Einlösung verschiedener Wechsel seitens eines Mitgliedes genöthigt, sich zur Sicherung eine Kaution von 2000 M. eintragen zu lassen. Das Vereins-Engagement beläuft sich dabei nach Abzug der Einlage des betreffenden Mitgliedes in Höhe von 643 M. auf 1126 M. — Die Bilanz pro 30. Juni 1876 ergab folgendes Resultat: Kassa-Konto 12,040 M., Unkosten-Konto 1342 M., Effekten-Konto 17,892 M., Utensilien-Konto 1017 M., Lombard-Konto 3633 M., Einrichtungs-Konto 400 M., Interessen-Konto 2642 M., Wechsel-Konto 132,505 M., zusammen 171,471 M. Dem gegenüber steht: Einlagen-Conto 37,824 M., Sparkassen-Conto 6319 M., Provisions-Conto 68 M., Conto für stille Theilnehmer 3720 M., Reservefonds-Conto 1128 M., Depositen-Conto 89,916 M., Conto-Corrent-Conto 32,495 M., zusammen 171,471 M. — Die Semestral-Bilanz pro 30 Juni 1876 ergab folgendes Resultat: Unkosten-Conto 1492 M., Zinsen-Conto 2642 M., Sparkassen-Zinsen-Conto 123 M., Einrichtungs-Conto, Abschreibung 100 M., Utensilien-Conto, Abschreibung 117 M., Reingewinn 1828, Summa 6303 M. Dem gegenüber steht: Provisions-Conto 68 M., Effekten-Conto, Cours und Zinsgewinn 563 M. Wechsel-Conto: Nominalbetrag 138,764 M., Kaufbetrag 132,504 M., Gewinn 6260 M; ab anticipando Zinsen 587 Mk., bleiben 5672 Mk., Summa 6303 Mk. — Nach Verlesung dieses Geschäftsberichts wurden 13 Mitglieder theils wegen Nichtzahlung, theils wegen Konkurses exkludirt; an Stelle des Kassirers Löffel wurde der frühere Kassirer Richter wiedergewählt.

— z — **Tirschtiegel**, 25. August. [Hopfenernte]. Im Laufe dieser Woche hat auch bei uns die Hopfenernte begonnen. Die große Hitze der letzten Wochen hat die Frucht in diesem Jahre 10 Tage früher reif gemacht, als andere Jahre. Das Resultat der Ernte wird ein ziemlich dürftiges sein, was schon daraus hervorgeht, daß einige Produzenten bereits mit dem Pflücken fertig sind. Nach eingezogenen Erkundigungen, werden einige Produzenten in diesem Jahre nur den zehnten Theil der vorjährigen Ernte zum Verkauf stellen können, andere dagegen wieder den fünften Theil. Im Ganzen dürfte ungefähr ⅛-Ernte erzielt werden. Große Quantitäten Hopfen wird in diesem Jahre wohl kein Produzent in hiesiger Gegend ernten. Die meisten bringen es höchstens auf 1 bis 2 Zentner, wenige auf mehr, viele sogar nur auf einige Pfund. Was die Qualität der diesjährigen Ernte anbetrifft, so wird dieselbe wohl durchgehend hinter der vorjährigen weit zurückbleiben, denn es hat erst immer die zehnte Stange schöne und gute Köpfe. Wenn die Produzenten in diesem Jahre sich mit dem Sortiren des guten Hopfens nicht besondere Mühe geben, dann dürfte den Hopfenkäufern das Auffinden der Primawaare etwas sehr schwer werden.

** **Zum Konkurs Strousberg**. Wie aus Prag gemeldet wird hat die Direktion der Waagthalbahn in Preßburg bei dem prager Handelsgerichte zur Strousberg'schen Konkursmasse eine Nachtragsforderung per 1,891,888 fl. angemeldet. Zur nachträglichen Liquidirung dieser Post ordnete das Handelsgericht auf den 2. September einen außerordentlichen Termin an.

** **Neue Amerikanische Anleihe.** Wie dem „B. B. C." gemeldet wird, dürfte Angesichts der Opposition, welche sich der neuen Amerikanischen Anleihe, oder richtiger ihrem Emissionskurs gegenüber, auf dem Geldmarkte bemerkbar macht, der Kurs derselben unter pari, wahrscheinlich auf ca. 99 festgesetzt werden. Den emittirenden Häusern kommt hierbei immer noch die Differenz zwischen newyorker und europäischer Parität zu Gute, so daß sie bei einem derartigen Kurse noch immer ihren Nutzen finden würden.

** **Peruanische Finanzen.** Das „Par. Börsenbl." meldet: Eine Gruppe französischer Obligatäre Perus hatte gerichtlichen Schutz gegen die Willkühr dieses Staates erbeten und in der That vom Präsidenten des Ziviltribunals das Recht zugesprochen erhalten, auf jenen Theil ihres Guthabens Beschlag legen zu können, welcher sich bei dem Regierungs-Depositären von Guano in Frankreich vorfände. Die Herren R. Raphael u. Sons, die dermaligen europäischen Guanopächter für Peru haben dagegen appellirt und der Ausspruch der zweiten Instanz ist es nun, welchem die Staatsgläubiger Peru's insgesammt mit begreiflichem Interesse entgegensehen.

Vermischtes.

* **Ein neuer Tunnel** unter der Themse ward vor einigen Tagen in Woolwich angefangen. Die Bohrungen wurden an der Nordseite des Flusses begonnen und werden, da der Boden unter dem Wasser aus Kalk bestehen soll, in 6—9 Monaten beendet sein. Der neue Tunnel ist von Herrn Sharpe kontraktlich unternommen worden unter Aufsicht des Ingenieurs Gilbert. So werden die zwei Grafschaften Essex und Kent unterirdische Verbindung erhalten. Die Idee dieses Tunnels ward gefaßt, als an einem nebligen Morgen neun zur Arbeit eilende Leute in einem kleinen Boote übersetzen wollten, da die Dampffähre nicht zu fahren wagte, und dabei ertranken.

* **Im „Journal amusant"** fand sich kürzlich folgender bezeichnende Scherz: „Eine junge Pariserin wurde von einem ihrer Bekannten, einem dramatischen Dichter, mit mehreren Billets zur Aufführung seines neuesten Stückes beschenkt. Sie sprach den Dank für die Freundlichkeit aus, fügte aber die Frage hinzu: „Sagen Sie, lieber Freund, ist der Inhalt des Stückes auch derart, daß man seine — Mutter mitnehmen darf?" . . .

* **Eine für Bank-Präsidenten** sehr unangenehme Manier, ihr Geld zu kollektiren, haben die Leute in Eldorado im Staate Kansas. Dort schloß, wie die „N.-Y. H.-Z." erzählt, vor einigen Wochen die „Butter-County-Bank" ihre Thüren, ohne ihren Depositoren genügende Gründe anzugeben. Zwei derselben rückten dem Bank-Präsidenten mit Pistolen auf den Leib, forderten ihr Geld und erhielten es. Als ein Dritter dies nachmachen wollte, hatte der Herr Präsident sich inzwischen ebenfalls mit einem Revolver bewaffnet und drückte ihn auf den ungeduldigen Depositor ab. Das Ding ging aber nicht los, der Letztere zog auch sein Schießeisen und schoß den Präsidenten todt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. August. Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Belgrad gemeldet, die Pforte beabsichtige einen Waffenstillstand von vorgängiger Kenntniß der eventuellen Friedensgrundlagen abhängig zu machen. In Folge dessen schweben zwischen den Mächten Verhandlungen zur Erzielung einer Vereinbarung über die wesentlichsten Punkte der Friedenspräliminarien. Das Resultat derselben soll den kriegführenden Theilen gleichzeitig mitgetheilt und auf Grund desselben eine Waffenruhe urgirt werden.

Pest, 28. August. Die heute hier auf der Durchreise nach Belgrad angekommenen und hierselbst internirten 5 russischen Offiziere wurden auf Anordnung des Polizeichefs wieder frei gelassen. Denselben wurden ihre Pässe ausgefolgt und ihnen freigestellt, ihre Reise nach Belieben fortzusetzen.

Zara, 27. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben Moukhtar Pascha von Trebinje und Djeladdin Pascha von Stolac kommend am 24. d. mit 7 Bataillonen und 600 Baschi-Bozuks Popovo eingeschlossen. Dieselben griffen darauf eine Schaar Insurgenten an, die sich nach kurzem Gefechte zurückzogen. Am 25. erhielten die Insurgenten, sowie die Türken Verstärkung, die letzteren 3 Bataillone mit 4 Kanonen.

Paris, 28. August. Bei den gestrigen Nachwahlen für die Deputirtenkammer wurde in Pontivy Graf de Mun und in Guingamp der republikanische Kandidat Huon gewählt. Graf de Mun erhielt eine Majorität von nur 375 Stimmen. Huon wurde mit 6334 Stimmen gewählt, während sein Gegenkandidat Lucinge (Legitimist) 5834 Stimmen erhielt.

Konstantinopel, 27. August. In Folge der Schritte des Fürsten Milan zur Herbeiführung der Friedensvermittelung haben gestern Abend Besprechungen der hiesigen Vertreter der fremden Mächte stattgefunden.

Berliner Viehmarkt.

§ **Berlin**, 28. August. [Wochenbericht]. Es waren aufgetrieben 5158 Rinder, 4854 Schweine, 15703 Hammel und 1082 Kälber. Rinder wurden heute, bei etwas lebhafterem Geschäft, besser bezahlt, da nicht nur mehr Käufer am Platze waren, sondern sich das Wetter auch günstiger gestaltet hatte. Man zahlte für I. 54 — 58, II. 46 — 48, III. 32 — 35 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Auch den Schweinehandel beeinflußte die kühle Witterung in günstiger Weise. I. 63, II. 56 — 57, III. 51 — 53 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Fette Hammel gingen schwer ab, weil nur wenig Bedarf war. I. 21 — 22, II. 17—18 pro 45 Pfd. Fleischgewicht. Magere Waare war garnicht abzusetzen. Bei glattem Geschäftsgange erzielten Kälber gute Mittelpreise.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 28. August. Fest. Russische Fonds erheblich höher.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 82. Pariser Wechsel 81,10, Wiener Wechsel 168, 20. Bömische Westbahn 154½. Elisabethbahn 135. Galizier 168⅝. Franzosen*) 236¾. Lombarden*) 61¼. Nordwestbahn 109¾. Silberrente 59. Papierrente 56. Russische Bodenkredit 85⅝. Russen 1872 96⅝. Amerikaner 1885 100⅞. 1860er Loose 101¾. 1864er Loose 266, 50. Kreditaktien*) 118⅝. Oesterr. Nationalbank 722, 00. Darmst. Bank 105⅞. Berliner Bankverein 84½. Frankfurter Wechslerbank 82⅞. Oesterr. Bank 91⅝. Meininger Bank 77. Hess. Ludwigsbahn 99¼. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 147, 50. Ung. Schatzanw. alt 88⅛. do. do. neue 86¾. do. Ostb.-Obl. II. 60⅜. Centr.-Pacific 97½. Reichsbank 156.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 118¼, Franzosen 236½, 1860er Loose 61¼, Reichsbank 156½.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 118⅞, Franzosen 238⅞, Lombarden 63⅛, 1860er Loose 102, Silberrente 59⅛, Papierrente 56⅛, Galizier 169. Sehr fest.

Wien, 28. August. Still und geschäftslos. Renten etwas mehr gefragt, Devisen matter.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 55. Silberrente 70, 40. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 857, 00. Nordbahn 1820 Kreditaktien 141, 00. Franzosen 280, 00 Galizier 201, 40. Kasch.-Oderberg 94, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 133, 50. Nordwestb. Lit. B. — —. London 121, 60. Hamburg 58, 95. Paris 48, 00. Frankfurt 58, 95. Amsterdam 100, 20. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 159, 50. 1860er Loose 111, 50. Lomb. Eisenb. 75, 00. 1864er Loose 134, 70. Unionbank 57, 75. Anglo-Austr. 72, 75. Napoleons 9, 66½. Dukaten 5, 88. Silbercoup. 102, 40. Elisabethbahn —, —. Ungar. Präml. 70, 50. D. Rchsbnt. 59, 45.

Türkische Loose 16, 75.

London, 28. August, Nachm. 4 Uhr. Konsols 96 5/16. Italien. 5proz. Rente 73. Lombarden 6 7/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 11/16. 5 proz. Russen de 1871 94. 5proz. Russen de 1872 93¾. Silber 52. Türk. Anleihe de 1865 13 3/16. 5proz. Türken de 1869 13¾. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅝. do. 5proz. fund. 106⅞. Oesterreich. Silberrente 58. Oesterreich. Papierrente 56. 6proz. ungar. Schatzbonds 86¾. 6proz. ungarische Schatzbonds II., Emiss. 83¾. 5proz. Peruaner 16. Spanier 14⅝.

Platzdiskont ⅞ pCt.

In die Bank flossen heute 19,000 Pfd. Sterling.

Paris, 28. August. Fest, geschäftslos, Schluß besser.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 72, 27½. Anleihe de 1872 106, 30. Italienische 5proz. Rente 73, 70. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 588, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt. 161, 25. do. Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 13, 32. do de 1869 75, 00. Türkenloose 40, 00.

Crédit mobilier 195, Spanier extér. 14⅜, do. intér. 12½, Suezkanal-Aktien 717, Banque ottomane 396, Société générale —, Credit foncier 750, Egypter 243. — Wechsel auf London 25, 27½.

New-York, 26. August. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 11⅛, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 11. 5/20 Bonds per 1885 113⅞. do. 5proz. fundirte 116¾. 5/20 Bonds per 1887 118⅛. Erie-Bahn 11½. Central Pacific 111. New-York Centralbahn 106.

Produkten-Course.

Danzig, 25. August. Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: S.

Weizen loko ist am heutigen Markte in neuer Waare ziemlich gut und zu unveränderten Preisen zu lassen gewesen, dagegen blieb die vorjährige Waare vernachlässigt. 340 Tonnen wurden überhaupt verkauft und ist bezahlt für neu roth 130 Pfd. 188 M., 135, 136 Pfd. 198, 199 M., glasig 129 Pfd. 195, 196 M., 135 Pfd. 199 M., weiß 128 Pfd. 200 M., hellbunt und fein hochbunt glasig 131, 133, 137 Pfd. 201, 202, 203 M., extra fein 133, 135 Pfd. 205, 206 M., vorjähriger hellfarbig 124 5 188 M. per Tonne. Termine still, Sept.-Okt 192 M. bz., Okt.-Nov. 193 M. Br., April-Mai 194 M. Br., 193 M. Gd. Regulirungspreis 192 M.

Roggen loko matt und besonders muß schweres Gewicht billiger erlassen werden; für neuen 123 4 Pfd. 157½ M, 126 Pfd. 160, 161 M., 127 Pfd, 160 ½ M., 130 Pfd. 163 M., alter 118 Pfd. 152 M. per Tonne ist bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine unverändert, Septbr.-Okt. und Nov. 148 M. Gd., April-Mai in unterpolnischer Waare, Mehrgewicht bis 125 Pfd. zu vergüten 150 M. bez., April-Mai inländischer 155 M. Br., 153 M. Gd. — Gerste loko große 115 Pfd. 153 M., 116 Pfd. 154 M., per Tonne bezahlt. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 140 M. Br., 137½ M. G. — Rübsen loko matt, 300 M. per Tonne ist bezahlt. Termine matt, Sept.-Okt. 302 M. bez., 304 M. Br., 300 M. — Raps loko matt, 298 M. ist aber für Mittelwaare gezahl. Termine Sept.-Okt. 304 M. Br. Regulirungspreis 302 M.

Köln, 28. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22, 00, fremder loko 20, 50, pr. November 19, 40, pr. März 20, 35. Roggen, hiesiger loko 17, 00, pr. Novbr. 14, 40, pr. März 15, 30. Hafer loko 17, 00, pr. Novbr. 15, 75, pr. März 15, 85. Rüböl, loko 35, 60. pr. Oktober 35, 40, pr. Mai 35, 70.

Bremen, 28. August, Nachmitt. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 18, 75 bez., pr. Septbr. 18, 75 bez., pr. Oktober 19, 00 bez., pr. November-Dezember 17, 25. Steigend.

Hamburg, 28. August. Getreidemarkt. Weizen loko und auf Termine ruhig. Roggen loko ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. August 186 Br., 185 Gd., pr. Oktober-November pr. 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd. Roggen pr. August 142 Br., 141 Gd., pr. Oktober November per 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl behauptet, loko 70, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 68¼, pr. Mai pr. 200 Pfd. 68½. Spiritus fest, pr. August 38, pr. September-Oktober 38, pr. Oktober-November 38½, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 39½. Kaffee rege Kauflust, Umsatz 8000 Sack. Petroleum steigend, Standard white loko 19, 25 Br., 18, 80 Gd., pr. August 18, 80 Gd., pr. September-Dezember 19, 00 Gd. — Wetter: Schön.

London, 28. August. Die Getreidezufuhren vom 19. bis 25. August betrugen: Engl. Weizen 3517, fremder 49,005, englische Gerste 164, fremde 11,609, englische Malzgerste 17,249, fremde —, engl. Hafer 307, fremder 89,715 Qrts. Engl. Mehl 11,084 Sack, fremdes 9280 Sack und 7313 Faß.

London, 28. August, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Engl. Weizen 1 Sh. höher als vergangenen Montag, fremder sich bessernd, angekommene Ladungen ½ Sh. höher. Geringer Hafer ½—1 Sh. billiger. Andere Getreidearten stetig, ruhig. — Wetter: Kühl.

Liverpool, 28. August, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Matt. Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte Oktober-November-Lieferung 6, November-Dezeember-Lieferung 6 1/32, November-Dezember-Verschiffung nicht Segelschiff neue Ernte 6d.

Middl. Orleans 6⅛, middl. amerikanische 6, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middling Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜.

Amsterdam, 28. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 276, pr. März 285. Roggen loko unverändert, auf Termine matt, pr. Oktober 181, pr. März 190. Rüböl loko 38¼. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 28. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen matt. Hafer stetig. Gerste ruhig. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 48 bez. u. Br., pr. August 47½ bez., 48 B., pr. September 48 bez. u. Br., pr. Oktober-Dezember 48 bez u. Br., pr. September-Dezember 48 bez. u. Br. Steigend.

Bradford, 28. August. Wolle u. Wollenwaaren. Wolle fest, aber ruhig, wollene Garne und Stoffe unbelebt.

Paris, 28. August. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen behauptet, pr. August 26, 00, pr. Septbr.-Oktober 26, 50, pr. September-Dezbr. 26, 75, pr. Novbr.-Febr. 27, 25. Mehl behauptet, pr. August 57, 75, pr. September-Oktober 58, 25, pr. September-Dezember 58, 75, pr. November-Februar 59, 75. Rüböl ruhig, pr. August 80, 00, pr. September 79, 50, pr. September-Dezember 80, 25, pr. Januar-April 82, 50. Spiritus fest, pr. August 46, 75, pr. September-Dezember 47, 50.

Glasgow, 28. August. Roheisen. Mixed numbres warrants 56 Sh.

Newyork, 26. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 24, do. in Philadelphia 24. Mehl 5 D. 00 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 21 C. Mais (old mixed) 58 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 9¼. Kaffee (Rio-) 16¾. Schmalz (Marke Wilcox) 11 C. Speck (short clear) 10 C. Getreidefracht 6.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. August. Wind: NW. Barometer: 28,1. Thermometer: + 18 R. Witterung: regnerisch.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 180–218 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 186–185,5–186,5 bz., Oktbr.-Nov. 190,5–190 bz., Nov.-Dez. 193–192,5 bz., April-Mai 201–200 5 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 141–182 nach Qual. gef., neuer inländ. 170–177 ab Bahn bz., russ. 141–147 ab Kahn bz., per diesen Monat 145,5–145–145,5 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 146,5–145,5–146 bz., Oktbr.-Novbr. 150–149–149,5 bz., Novbr.-Dez. 152,5–152 bz., April-Mai 156–155,5 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 135–171 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 145 bis 174 nach Qual. gef., ost- und westpr. 153–161, russ. 135–158, neuer schles. u. galiz. 147–160, neuer pomm. 158–162, böhm. 150–162 ab Bahn bz., per diesen Monat 152 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 146–145,5 bz., Oktbr.-Novbr. 144 bz., Novbr.-Dezbr. 143 bz., April-Mai 145,5 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 186–215 nach Qual., Futterwaare 175–185 nach Qual. — Raps per 1000 Kilogr. 300–315 bz. — Rübsen per 1000 Kilogr. 300–310 bz. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 66,8 bz., mit Faß per diesen Monat —, August-Sept. 66,8 bis 66,6 – bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 66,9–66,7 bz. Novbr.-Dez. 67–66,9 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. loko mit Faß 41,5 bz., per diesen Monat —, August-Sept. 40 bz., Sept.-Oktbr. 38–39,5–38,8 bz., Okt.-Nov. 39–39,5–38,8 bz., Novbr.-Dezbr. —. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 51,5–52, ab Speicher 51,5 bz., loko mit Faß per diesen Monat 51,1–51,8 bz., August-Sept. do., Sept.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 50,3–50,8 bz., Novbr.-Dezbr. 50,5–50,4 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 51,8–52,3–52,2 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 28–27, Nr. 0 u. 1 25,50–24,75 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 24,75–23,50, Nr. 0 u. 1 23,25–21,25 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 23,45 bz., August-Sept. 22,60–22,65 bz., Septbr.-Oktbr. 22,20 bz., Oktbr.-Novbr 21,90–21,95 bz., Nov.-Dez. 21,75–21,85 bz. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 28. August. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) unverändert, gekünd. — Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, per August und August-Sept. 154 B., Sept.-Oktbr. 152,50 bz., Oktbr.-Novbr. 152,50 bz. u. B., Novbr.-Dez. 151,50 G., Dezbr.-Jan. —, Jan.-Febr. —, Febr.-März —, März-April —, April-Mai 154,50 bz. u. B. — Weizen 180 B., gek. — Ctr., per Septbr.-Oktbr. 179 B. — Gerste —. — Hafer 133 B., gek. — Ctr., per Sept.-Oktbr. 133–132 bz., Oktbr.-Novbr. 132 G. u. B., Nov.-Dezbr. —, April-Mai 137 B. — Raps 290 B., gek. — Ctr. — Rüböl geschäftslos, gek. — Ctr., loko 66,50 B., per August u. August-Septbr. 66 B., Sept.-Okt. 65,50 B., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 66 B., April-Mai 66 B. — Spiritus höher, loko 49,50 B., 49 G., gek. — Liter, per August u. August-Sept. 49,30 bz., Sept.-Oktbr. 48,80 bz., Oktbr.-Nov. 48 G. u. B., Novbr.-Dez. —, Dezbr.-Jan. —, April-Mai 49,10 bz. — Zink unverändert.

Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Stettin, 28. August. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 15° R. Barometer 28. 2. Wind: SW — Weizen wenig veränder, per 1000 Kilo loko gelber 170–193 M., neuer — M., weißer 190–198 M., per Sept.-Oktbr. 193,50 bez., per Okt.-Nov. 196,50 M. bz., per Nov.-Dez. 199,50 bz., per Frühjahr 203,50 bz. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 160–174 M., neuer — M., Russischer 140–145 M., per Sept.-Okt. 143–142 M. bez., per Okt.-Nov. 146,50–145,50–146 M bez., Nov.-Dez. 149,50–148,50–149 bz., per Frühjahr 153,50–153 M. bez. — Gerste vernachläßsigt, pr. 1000 Kilo loco Futter- 139–143 M., Malzgerste 153–163 M. — Hafer behauptet, per 1000 Kilo loko alter — M. per Sept.-Okt. 145–145,50 M. bez., 146 Br. u. Gd. — Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo per Frühjahr — M. Gd., Futter- — M. Br. — per Sept.-Okt. — M. bez., April-Mai — M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez per Sept.-Okt. — M. bez. u. Br. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 290–303 M. Sept.-Okt. 311–312 M. bez., Br. u. Gd., April-Mai 323–324 M. bez. u. Br. — Rüböl höher bezahlt, per 100 Kilo loko ohne Faß 67 Mk. Br., per August u. Aug.-Sept. 65,75 M. Br., per Sept.-Okt. 65,50 M. bz., Okt. 65,50 bz., per Okt.-Nov. 65,75 M. Br., Nov.-Dez. 66 M. Br., per April-Mai 68 M. bez. u. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 49–49,20 Mk. per Aug.-Sept. 49–49,10 bez., per Septbr.-Okt. 48,80–49 Mk. bez. per Okt.-Nov. 48,60 bez., Nov.-Dez. 48,30 bz., per Frühjahr 50,50–50,60 bz. Angemeldet: — Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen — M., Roggen — M., Rüböl 65,75 M., Spiritus 49,05 Mk. — Petroleum loko 20 M. bz., Regulirungspreis 20 M., per Sept.-Oktbr. 18,50 M. bez. (Ostsee-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28. August	Nachm. 2	27" 8''' 99	+ 14°4	SSO 2	bedeckt, Ni.
28. "	Abnds. 10	27" 9''' 56	+ 10 5	S 1	heiter, St.
29. "	Morgs. 6	27" 9''' 92	+ 8°7	SW 2	bedeckt, Nebel[1]

[1]) Regenmenge: 9,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. August Mittags 0,22 Meter.
" " 28. " " 0,26 "

Berlin, 28. Aug. Die Friedensnachrichten, welche den Schluß der Vorwoche nicht nur nicht bestätigten, sondern in Folge des Verhaltens Rußlands aufs Neue kriegerischen Befürchtugen Platz gemacht. Die Eröffnung des heutigens Verkehrs war daher matt. Doch treten die politischen Erregungen rasch in den Hintergrund, und die Abwickelung der Engagements für den Ultimo dieses Monats wurde maßgebend. Ueberhaupt beherrschte der Prolongationsverkehr das im Allgemeinen recht geringfügige Tagesgeschäft. Im Vordergrunde standen in Bezug auf Lebhaftigkeit Kreditaktien und Laurahütte. Beide holten in Folge eines künstlich geschaffenen Stückemangels die anfängliche Coursherabsetzung rasch ein, und Laurahütte überschritt sogar den Sonnabendcours nicht unbedeutend. Während für Kreditaktien und Franzosen die internationale Spekulation treibend auftritt und die Stücke festhält. (Kreditaktien bedangen über 2 Mark Leihgeld), sollen um den Besitz und die hohe Notirung der Laurahütten-Aktienlokale und zum Theil um persönliche Interessen kämpfen. An eine wirklich begründete und auf günstigen Thatsachen beruhende Steigerung dieser Werthe ist selbstverständlich unter diesen Umständen nicht zu denken. Von Bedeutung für den übrigen Börsenverkehr bleiben aber diese Vorgänge schon deshalb, weil im Anschluß an dieselben der ganze Markt eine steigende Festigkeit aufwies. Namentlich zogen Diskonto-Kommandit-Antheile und Lombarden, so einzelne Bahnen an, doch blieb der Verkehr im Ganzen gering. Fremde Renten wenig verändert. Russische Fonds eher matt, Loose beliebt. Oesterreichisch-ungarische Obligationen fest, preußische 4- und 4½-prozentige in guter Frage. Eisenbahnen meistens nur wenig verändert. Banken still. Bergwerke fest. Industriewerthe ohne Bewegung. Die Haltung blieb bis zum Schlusse fest auf allen Gebieten. Per Ultimo September Franzosen 470–72, Lombarden 125–6, Kreditaktien 235,50–5–6, Laurahütte 63,75–66, Diskonto-Kommandit-Antheile 111,75–113,25. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf gewann 1,40, König Wilhelm 1 bei guter Nachfrage, Tarnowitzer und Bochumer je ½. Der Schluß blieb fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 28 August 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,80 bz
Staats-Anleihe	4	97,20 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,20 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,00 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 00 bz
do. do	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,50 G
Rheinprovinz do.	4½	102,60 bz B
Schldv. d. B.Kfm.	5	101,80 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,75 bz G
do.	5	106,50 bz
Landsch. Central	4	95,90 bz
Kur- u. Neumärk	3½	85,25 bz
do. neue	3½	85,25 B
do.	4	95,60 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg.Cred.	4	
Ostpreußische	3½	85,90 G
do.	4	96,30 bz
do.	4½	102,50 bz G
Pommersche	3½	84,60 bz
do.	4	95,75 bz
do.	4½	103,20 bz
Posensche, neue	4	95,25 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C	4	
do. A. u. C	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,40 G
do.	4	95,60 bz
do.	4½	102,00 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	95,10 bz
do.	4½	101,80 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,50 bz
Pommersche	4	97,20 bz
Posensche	4	96,70 bz
Preußische	4	96 50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98 00 bz
Sächsische	4	97,60 bz G
Schlesische	4	97,00 bz
Souvereigens		20,40 bz
Napoleonsd'or		16,30 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 bz
Imperials		13,93 B
do. 500 Gr.		1393 bz G
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,35 G
Oesterr. Banknot.		168,80 bz
do. Silbergulden		173,00 G
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		268,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A.v.55 a 100th.	3½	136,00 bz B
Hess. Prsch a 40th.	—	250,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	119,00 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	139,90 bz B
Bair. Präm.-Anl	4	121,25 bz G
Brschw. 20thl.-L	—	84,20 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	101,70 B
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,00 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	118,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	107,20 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	174 30 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,80 bz
Meckl. Eisenbsch	3½	89,60 bz G
Meininger Loose	—	19,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,10 bz
Oldenburg. Loose	3	134,50 bz
D.G.-C.-B.-Pf.110	5	102,25 bz
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,40 G
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,50 G

Pomm III. rz. 100	5	100,00 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102,90 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,40 bz
do. unk. rückz. 110	5	107,00 bz
do. (1872 u. 74)	4½	99,00 B
do. (1872 u. 73)	5	101,80 bz G
do. (1874)	5	101,80 bz G
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,20 bz
do. do.	4½	95,00 B
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,25 G
Kruppsche Oblig.	5	102,50 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,50 G
do. do. 1885	6	99,50 G
do. Bds. (fund.)	5	103,20 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	7	102,60 bz G
do. Goldanl	6	
New-Jersey	7	
Oest. Pap.-Rente	4½	56,10 bz
do. Silb.-Rente	4½	58,60 bz G
do. 250 fl. 1854	4	97,50 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	303,75 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	101 90 bz G
do. do. v. 1864	—	264,00 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	69,90 bz
do. Loose	—	147,00 bz G
do. Schatzsch. I	6	87,00 bz G
do. do. kleine	6	88,40 bz
do. do. II.	5	85,10 bz
Italienische Rente	5	73,40 bz G
do. Tabak-Obl	6	
do. do. Actien	6	102,50 G
Rumänier	8	97,50 bz
Finnische Loose	4	39,00 G
Russ. Centr.-Bod.	5	88,75 bz
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	94,60 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	66,90 bz
Russ fund. A. 1870	5	
Russ conf. A. 1871	5	94,60 bz
do. do. 1872	5	94,60 bz
do. do. 1873	5	94,60 bz
do. Bod.-Credit	5	85,20 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	169,00 bz
do. do. v. 1866	5	168,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	94,00 G
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do kleine	4	83,00 bz G
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,25 bz G
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	68,75 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	12,90 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	29,75 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	168,40 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	167,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	265,80 bz
do. 100 Rub. 3 M.	262,40 bz
Warschau 100 R. 8 T.	267,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102 50 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	63,00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr. H.	4	58,50 bz B
Berliner Bankverein	4	84,10 G
do. Comm.-B. Sec	4	59,75 G
do Handels Ges.	4	81,00 bz
do. Kassen-Verein	4	181,50 B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	66,00 G
Centralbk. f. Bauten	4	17,10 G
Centralbk. f. Ind. u. H	4	62,40 G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,00 bz
Chemnitzer Bank-V.	4	75,50 G
Coburger Credit-V.	4	67,50 B
Cöln. Wechslerbank	4	72,00 G
Danziger Bank	fr.	
Danziger Privatbank	4	116,60 G
Darmstädter Bank	4	106,00 bz
do. Zettelbank	4	94,50 G
Dessauer Creditbank	4	70 G
do. Landesbank	4	118,00 G
Deutsche Bank	4	79,60 G
do. Genossensch.	4	89,00 G
do. Hyp.-Bank	4	93 30 bz
do. Reichsbank	fr	
do. Unionbank	4	78,00 bz
Disconto-Comm.	4	113,00 bz
do. Prov.-Discont	4	80,00 G
Geraer Bank	4	75,00 bz G
do. Creditbank	4	51,50 G
Gew.-B. H. Schuster	4	
Gothaer Privatbank	4	
do. Grundcreditbk.	4	106,00 G
Hypothek. (Hübner)	4	126,00 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	80,90 G
Leipziger Creditbank	4	107,50 bz G
do. Discontobank	4	67,00 G
do. Vereinsbank	4	87,00 bz G
do. Wechselbank	4	69,00 bz G
Magdeb. Privatbank	4	
Mecklenb. Bodencredit	4	80,75 bz B
do. Hypoth.-Bank	4	69,50 G
Meininger Creditbank	4	76,90 bz
do. Hypothekenbk.	4	98,75 B
Niederlausitzer Bank	4	
Norddeutsche Bank	4	128,00 bz
Nordd. Grundcredit	4	97,00 bz B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,50 G
Posener Spritactien.	4	33,00 B
Petersb. Discontobank	4	94,00 B
do. Intern. Bank	4	93,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4½	96,50 bz G
do. Centralboden.	4	117,50 G
do. Hyp. Spielh.	4	122,50 bz G
Product.-Handelsbank	4	80,25 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	
Rittersch. Privatbank	4	129,25 bz G
Sächsische Bank	4	120,10 bz G
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	90,75 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,00 bz
Schles. Bankverein	4	84,00 bz G
Schles. Vereinsbank	4	88,50 G
Südd. Bodencredit	4	110,50 bz
Thüringische Bank	4	67,50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,90 B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	102,00 G
Dannenb. Kattun	4	15,50 bz B
Deutsche Baugef.	4	48,10 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	10,01 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	19,50 bz G
Dortmunder Union	4	8,30 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	12,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	21,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	99,50 bz B
Georg-Marienhütte	4	54,75 bz
Hibernia u. Shamr.	4	38,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	77,00 G
Kramsta, Leinen F.	4	77,75 G
Lauchhammer	4	23,40 bz G
Laurahütte	4	66,00 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	18,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	112,00 G
do. Spritfabrik	4	46,00 bz G
Marienhütte Bergw.	4	68,25 bz G
Massener Bergwerk	4	20,25 G
Menden u. Schw. B.	4	49,00 bz G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	26,00 bz G
Ostend	4	10 00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	54,75 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	40,00 G
Redenhütte	4	6,75 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,00 bz
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	46 00 G
Union-Eisenwerk	4	5,90 B
Unter den Linden	4	17,20 G
Wäsemann Bau-V.	4	
Westend (Quistorp)	fr.	4,00 B
Wissener Bergwerk	4	25,00 bz G
Wöhlert Maschinen	4	11,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	21,70 bz
Altona-Kiel	4	121,75 G
Bergisch-Märkische	4	83 10 bz
Berlin-Anhalt	4	112,50 bz G
Berlin Dresden	5	19,00 B
Berlin Görlitz	4	34,05 bz G
Berlin-Hamburg	4	184 00 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	86,50 bz G
Berlin-Stettin	4	121,50 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	77,50 bz G
Cöln-Minden	4	104,25 bz
do. Litt. B.	5	103 00 bz G
Halle-Sorau-Guben	4	9,10 bz
Hann.-Altenbeken	4	15,90 bz B
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	19 50 bz
Magd.-Halberstadt	4	109,25 bz
Magdeburg-Leipzig	4	268,00 bz G
do. do. Litt. B.	4	98,80 bz G
Münster-Hamm	4	97,50 G
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	32,10 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	137,00 bz G
do. Litt. B.	3½	126 75 G
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	24,30 B
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	110,40 bz G
Rheinische	4	116,75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	112,00 bz
Rhein Nahebahn	4	12 10 G
Stargard-Posen	4½	101,60 bz G
Thüringische	4	133 25 G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,25 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,75 bz B
Weimar-Geraer	4½	18,60 bz
Albrechtsbahn	5	18,60 G
Amsterdam-Rotterd.	4	113,50 bz
Aussig-Teplitz	4	112,50 bz
Baltische	3	53,25 bz
Böhm. Westbahn	5	77,00 G
Brest-Grajewo	4	21,50 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	8,60 bz
Elisabeth-Westbahn	5	67,25 bz
Kaiser Franz Joseph	5	55,75 bz
Galiz. Karl Ludwig	5	84,90 bz
Gotthard-Bahn	6	47,00 bz G
Kaschau-Oderberg	5	39,00 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	177,00 B
Lüttich-Limburg	4	17,75 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	99,90 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	75,90 bz G
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	220,00 bz
do. Litt. B.	5	64,00 G
Reichenb. Pardubitz	4½	50,90 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	46,00 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	15,60 bz
Russische Staatsbahn	5	113,25 bz G
Schweizer Unionbahn	4	5,60 bz
Schweizer Westbahn	4	20 30 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	38,75 G
Vorarlberger	5	39,75 G
Warschau-Wien	4	201,75 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	102 25 G
Berlin Dresden	5	36,50 G
Berlin-Görlitzer	5	76,00 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	21,75 bz
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	26,00 G
Halle-Sorau-Guben	5	21,90 bz G
Hannover-Altenbek.	5	38,40 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch Posen	5	72,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	72,00 bz G
do. do C.	5	97,90 bz G
Münster-Enschede	5	9,60 bz
Nordhausen-Erfurt	5	33,90 bz
Oberlausitzer	5	41,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	77,25 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	113,20 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	64 00 bz G
Saalbahn	5	30,10 G
Saal-Unstrutbahn	5	9,75 B
Tilsit-Insterburg	5	67,25 bz
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,30 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	97,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	99,50 G
do. III. v. St. g	3½	86,25 B
do. do. Litt. B	3½	
do. do. Litt. C.	3½	77,00 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	98,60 bz
do. VI.	4½	98,10 B
do. VII.	5	102,50 bz G
Aachen-Düsseldorf I.	4	91 G
do. do. II.	4	91 G
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	91 G
do. do. II.	4½	93 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,50 bz B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100 G
do. Litt. B.	4½	100 G
Berlin-Görlitz	5	102,10 G
do. do.	4½	92,25 bz
Berlin-Hamburg	4	94,75 bz
do. do. II.	4	94,75 bz
do. do. III.	5	104,00 B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	94,25 B
do. do. C.	4	91,70 B
do. do. D.	4½	97,50 B
do. do. E	4½	97,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do II.	4	93,90 G
do do. III.	4	93,90 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 B
do. VI. do	4	93,75 G
do. VII.	4½	98 80 bz
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	96,50 bz G
do. do. Litt. G	4½	96,50 bz G
do. do. Litt. H.	4½	91,80 bz G
do. do. Litt. I.	4	91,80 bz G
Cöln-Minden IV.	4	
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	
Halle-Sorau-Guben	5	101,40 bz G
do. do. II	5	
Hannov.-Altenbek. I	4½	96,00 G
do. do. II.	4½	96,00 G
do. do. III.	4½	91,90 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	98,00 G
do. do. de 1873	4½	97,00 G
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72,50 bz
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,25 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,75 B
do. Obl. I. u. II	4	97,25 bz B
do. do. III. conv.	4	96,40 bz B
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C	4	
do. D	4	93,00 bz G
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	99,50 B
do H.	4½	103,50 bz B
do. v. 1869	5	103,50 bz B
do. v. 1873	4	91,25 bz
Oberschles. v. 1874	4½	99,10 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,75 G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II	4½	98,75 bz G
do. do. III.	4½	98,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	101,50 G
do. Litt. B.	5	101,25 G
do. Litt. C.	5	101,25 G
Rechte-Oder-Ufer	5	101,10 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	
do. von 1862, 64	4½	
do. v. 1865	4½	
do. 1869, 71, 73	5	105,10 B
do. v. 1874	5	103,50 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102 90 bz
do. II. do.	4½	102,90 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	99,25 bz
Thüringer I.	4	95,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	95,00 G
do. V.	4½	100,50 B
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	67,50 bz G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	82,50 G
do. do. II.	5	77,25 G
do. do. III.	5	75,00 G
do. do. IV.	5	73,20 G G
Lemberg-Czernow. I.	5	63,75 bz
do. II.	5	65,40 bz G
do. III.	5	59,00 bz G
do. IV.	5	55,50 bz
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	21,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	G
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	322,25 bz
do. Ergänzungsn.	3	298,00 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,25 bz
do. II. Em.	5	96,00 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	72 25 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	59,80 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	64 30 G G
do. do. 1869	5	62,00 bz B
do. do. 1872	5	61,75 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	
Reichenb. Pardubitz.	5	72,00 G G
Südösterr. (Lomb.)	3	240,00 bz
do. do. neue	3	40,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,00 G
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	78,25 bz
Baltische, gar.	5	G
Brest-Grajewo	5	69,75 bz
Charkow-Asow. g.	5	95,00 G
do. in Lstr. a 20.40	5	91,75 G G
Charkow.-Krementsch.	5	95,00 bz
Jelez Orel, gar.	5	95,25 G
Jelez-Woron., gar.	5	95,00 bz
Koslow.-Woron.	5	95,00 G
Koslow.-Woron Obl.	5	83,00 bz G
Kursk.-Chark. gar.	5	94,50 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	83,10 bz G
Kursk.-Kiew, gar.	5	95,70 bz
Losowo-Sewast	5	82,10 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,30 G
Mosk.-Smolensk	5	95,50 bz G
Schuja Iwanowo	5	95,00 bz
Warschau-Teresp.	5	93,40 bz
do. kleine	5	95,00 G
Warschau-Wien II.	5	95,50 G
do. III.	5	93,25 G
do. IV.	5	89,00 G
Zarskoe-Selo	5	85,00 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.